

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1912. Nr. 137.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Wangengebühr für Halle und Querfurt 2,00 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung entspricht möglichst dem halbjährigen Posttarif. Die halbjährige Zeitung kostet 10 Mk. für den Posttarif. Die halbjährige Zeitung kostet 10 Mk. für den Posttarif.

Zweite Ausgabe

Wangengebühr für die verbleibenden Kolonialgebiete über dem Raum für Halle u. den Gaus 20 Mk. außerdem 30 Mk. Postkosten am Schluss des redaktionellen Teils die Seite 100 Mk. Postgebühren für die verbleibenden Kolonialgebiete über dem Raum für Halle u. den Gaus 20 Mk. außerdem 30 Mk. Postkosten am Schluss des redaktionellen Teils die Seite 100 Mk.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Redaktions-Telefon 157. Telegrafisch: Dr. Weidner Oberpostamt in Halle a. S.

Donnerstag, 21. März 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt Ausruf Nr. 6290. Preis und Postung von Halle a. S.

Die Lage in den Bergbaugebieten. In Deutschland.

Die Versammlung der Bergleute der sächsischen Grube Saalfeld, die gestern nachmittag in Gersdorf stattfand, hat beschlossen, im Aufstand zu verharren. Die Sicherheitsmänner des Arbeiterausschusses sollen heute verhaftet, mit der Gewerkschaftsverwaltung zu verhandeln.

Die Mehrzahl der Arbeiter des Gemeinschaftswerks in Oberkirch befindet sich noch im Aufstand. In den Häusern der Arbeitsschwilligen wurden in der Nacht mehrfach Durchsuchungen angehängt und sie selbst gestern früh beim Schichtwechsel mehrfach von Streikenden belästigt. Einige Mädel führer wurden von der Gendarmerie festgenommen.

Von 957 Bergleuten, die zur geistigen Frischheit einfinden sollten, erschienen 298 und von 631 der Nachmittagschicht 157 Mann. Zahlreiche Streikende erklärten sich zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit, wenn ihnen genügende Sicherheit gegen Verhaftungen geboten wird. Für heute hat die Bergbehörde die Einfahrt auf 8 Uhr festgesetzt mit einer Schichtdauer bis 4 Uhr nachmittags, um Verhaftungen während der Dunkelheit zu vermeiden.

In England.

Eine Konferenz der über 8 Tag arbeitenden Bergleute in Yorkshire und Derbyshire hat dem Führer der Arbeiterpartei Ramsay MacDonald telegraphisch mitgeteilt, daß die Konferenz, die 10000 Bergleute vertritt, beschlossen habe, den Streik noch nicht zu beenden, wenn der Minimallohn nicht auch über 8 Tag arbeitenden Bergleuten bewilligt werden würde.

Der Bergarbeiterverband unterzog gestern früh den Gesetzentwurf betreffend den Mindestlohn der Bergarbeiter einer Prüfung. Es heißt allgemein, daß für die Wiederaufnahme der Arbeit kein unüberwindliches Hindernis mehr bestehe, wenn der Entwurf Gesetz wird. Die Deputierten der sächsischen Bergbauarbeiter sind telegraphisch verständigt worden, daß die Bergleute unter gewissen Bedingungen am Montag wieder einfahren wollen.

Nach einer späteren Meldung aus London hat die Konferenz des Bergarbeiterverbandes eine Resolution angenommen, in der jede Parlamentarische als unannehmbar bezeichnet wird, die nicht einen Mindestlohn von fünf Schilling täglich für erwachsene Arbeiter mit Ausnahme der Affordarbeiter, sowie von drei Schilling für Jungen über 14 Jahren vorsieht. Ferner wird verlangt, daß die Arbeiterpartei für Häuser in jedem Distrikt entsende und die Arbeiterpartei wird aufgefordert, die Löhne durch ein Amendement in die Bill einzufügen. Schließlich soll die weitere Beratung der Bill dem Gesetzgebungsamt überwiesen werden, der durch Mitglieder des Parlaments vertritt werden soll. Dieser Ausweg soll im Austrage des Verbandes das Amendement ausarbeiten, durch das die Bill in Einklang mit den Beschlüssen des Verbandes gebracht werden soll. Die Konferenz wurde jedoch am Freitag morgen vertagt.

Die Führer der Unionisten des englischen Unterhauses haben bekanntgegeben, daß sie die Ablehnung der Mindestlohnbill beantragen werden. Die Ministerien sind sehr besorgt über das Schicksal der Bill im Hinblick auf den Beschluß des Bergarbeiterverbandes. Die Opposition der Unionisten gegen die zweite Lesung wird indessen mehr als Demonstration aufgefaßt, als als Anzeichen der Absicht, das Gesetz zu Fall zu bringen. Man glaubt immer noch, daß die Bill durchgehen werde.

Die Kohlenhändler in Riga bedürftigen eine Erklärung, in der sie die Verantwortung für Erfüllung ihrer Lieferungsverträge wegen des Streiks in England ablehnen. Die Kohlenhändler sind beträchtlich gestiegen. Bei Redaktionsstichung wird uns noch aus London gemeldet: Infolge des Kohlenstreiks sind die Lieferungen für die Vereinigten Staaten und Kanada, welche von dem Dampfer der American Line in Southampton übernommen werden sollten, am Mittwoch mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ befördert worden, der auch von Passagieren überfüllt war. — Die Post ist täglich. In Southampton sind Kaufleute von den Gefahren des Kohlenstreiks. Da die Kohlenarbeiter in Großbritannien sich weigern, eine Kohlenladung für die sächsischen Güter zu liefern, wurden freiwillige Arbeiter zu diesem Zweck ange stellt. — Es werden bereits, besonders im sächsischen Postreise, Vorbereitungen getroffen, die Arbeit am Montag, wenn die Mindestlohnbill angenommen ist, wieder aufzunehmen. Die Bergleute möchten gern zur Arbeit zurückkehren, da die Post sie drückt; sie wollen aber nicht eilen anfangen, als die Bill angenommen ist.

In Oesterreich.

Der Streik im Buzger Kohlenrevier hat am Dienstag an Ausdehnung gewonnen, da auf weiteren Schächten partielle Ausfälle ausgedehnt sind. Die Gesamtzahl der Streikenden betrug 3802. — Eine später aus Leipzig, 20. März, einlaufende Meldung besagt: Die Auslandsbewegung hat sich heute nachmittag weiter ausgedehnt, insbesondere auf alle Schächte des Buzger Kohlenreviers. Der Wallbeuren fand ein Zusammenstoß zwischen 500 Ausländern, welche die Bergschichten zum Streik zwingen wollten, und Gendarmerie, die vor der Überzahl zu rücken mußte, später aber verdrängt eine Demonstrationssammlung von 2000 Streikenden zerstreute. Da der Ausbruch von dem empfindlichen Beschluß von Unabhängigen im Berg geschickt werden ist, beschloß gestern eine von Vertretern der sozialdemokratischen, deutsch-nationalen und unabhängigen Organisationen besetzte Versammlung, diesen Beschluß der Disziplin zu mißbilligen. Dieser Beschluß wurde durch Flugblätter unter den Bergarbeitern mit der Unterstützung verbreitet, die Beschlässe der Vertreterkonferenzen streng eingehalten.

In Frankreich.

Die Zahl der Ausländern im Kohlenbezirk Valenciennes hat sich um ein Drittel vermehrt, nur in Denain hat die Zahl der Arbeitenden zugenommen.

In Amerika.

Präsident Taft hat durch die Berufung des früheren Präsidenten der Gewerkschaft der Kohlenarbeiter in das Weiße Haus die Gefahr eines allgemeinen Kohlenarbeiterstreiks als vorliegend anerkannt. Taft erklärte, daß er nicht beabsichtige, zu intervenieren, sondern daß er nur Fühlung behalten wolle. Auch mit Besitzern von Kohlenbergwerken hatte Taft eine Rücksprache.

Der italienisch-türkische Krieg.

Der nahe Frieden.

Der englische Botschafter in Konstantinopel hat dem türkischen Minister des Äußeren Sifim bei am Dienstag einen Besuch abgestattet. Der Besuch soll, wie „Tanin“ berichtet, begünstigt haben, die Fortschritte über die italienischen Vorschläge zu sondieren. Nach dem Besuche berieten die Minister des Äußeren, des Krieges und des Innern über die Erklärungen des englischen Botschafters. „Tanin“ findet den Schlussatz des italienischen Memorandum, in welchem Italien sich bereit erklärt, die Gegenstände zu prüfen, welche die Mächte machen würden, um das Freitige und die Ehre der Türkei zu wahren, bedeutungsvoll und befriedigend.

Die türkischen Blätter beschäftigen sich eingehend mit den russischen Truppenkonzentrationen. „Tanin“ weist die Behauptung zurück, die Türkei bedrohe aufgrund, und berichtet, die türkischen Truppenbestände würden keine Erhöhung erfahren.

Am Kriegsschauplatz.

Wie vom 18. d. M. aus Derna gemeldet wird, näherten sich feindliche Abteilungen den italienischen Linien, wurden aber durch Artilleriefeuer unter Verlusten zurückgedrängt, während die Italiener keine Verluste hatten.

Die italienischen Luftschiffe kreuzten über den feindlichen Lager bei Suani und Wenden und warfen gegen 30 Bomben herab, die mit flüchtigen Gasen explosierten, trotzdem die Kraker bei Annäherung der Luftschiffe nach allen Richtungen schühten. — In der Stadt finden sich immer mehr flüchtige Kraker ein, teilweise mit Waffen und Munition, vielfach mit ihrem Vieh.

Einen Erfolg gelang es am Dienstag, über dem feindlichen Lager von Benghasi mit Erfolg einige Bomben herabzuwerfen. Er bestand sich 700 Meter Höhe und bildete das Ziel feindlichen Gewehr- und Schrapnellfeuer, ohne jedoch getroffen zu werden.

Bei Redaktionsstichung läuft folgende Meldung der „Agence Havas“ aus Cairo ein: Nachrichten aus guter Quelle, die direkt aus Tripolis kommen, stellen kategorisch in Abrede, daß die Türken in der Schlacht bei Benghasi eine große Niederlage erlitten hätten, und daß mehr als tausend Mann getötet seien. Der Kampf sei lediglich ein Gefecht gewesen, in dem die Türken und Kraker 90 tote und Verwundete gehabt hätten.

Im englischen Unterhaus.

sagte in Erwiderung auf eine Anfrage Parlamentsuntersekretär Meland: Staatssekretär Grey hat keine Mitteilung von einem Abkommen zwischen der italienischen und russischen Regierung bezüglich der Weiterführung des türkisch-italienischen Krieges erhalten.

Deutsches Reich.

Nachmals die Kriegengerichte. In Berliner amtlicher Stelle bezeichnet man, wie jetzt auch der „Post“ gegenüber bestätigt wird, alles, was in diesen Tagen über schwebende Kräfte in der Regierung gesagt wurde, als lächerliche und überflüssige Kombinationen der Zeitungen, die nur dazu gelangen ließen, die öffentliche Meinung unnötigerweise zu verwirren. Es sei nichts Wahres an all den unlauffähigen Gerüchten; allein schon die Tatsache, daß der Kaiser seine Reise am Freitag antritt, müsse von vornherein ausschließen, daß gegenwärtig an eine Veränderung in der Regierung gedacht worden sei. Wenn man trotzdem vom Rücktritt von Ribbentrop und des Reichsfanzlers und gar schon von deren Nachfolgern spreche, so habe das nur den Wert kurzweiliger Zeitvertreibs, mit dem niemand gebiet sei.

Der Kaiser trifft am 23. März in Wien ein. Das Wiener Oberhofmeisteramt des Kaisers Franz Josef erhielt am Mittwoch

nachmittag die amtliche telegraphische Meldung aus Berlin, daß Kaiser Wilhelm am 23. März vormittags um 11 Uhr aus Berlin in Wien eintrifft, um Kaiser Franz Josef auf der Durchreise nach dem Süden zu besuchen.

Zum Rücktritt Vermuths. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die „Nationalzeitung“ hat in ihrer Nummer vom Dienstag Mitteilungen gemacht, als ob der Rücktritt des Staatssekretärs Vermuths eine zeitigen dem Reichsfanzler und dem Zentrum abgemachte Sache gewesen ist. Herr Vermuth habe vor acht Tagen noch nicht gewußt, daß längt alles abgemacht gewesen sei. In der Redaktion der „Germania“ sei man über kein näheres Schicksal bescheid informiert gewesen, als er selbst es war. Das Blatt spricht in diesem Zusammenhang von einer ungeheuerlichen Propaganda, in der sich die Politik des Reichsfanzlers gefalle. Alles, was hier gesagt wurde, ist eine dreiste Erfindung.

Der neue Unterrichtssekretär im Reichsfanzleramt. Der „Mitteldeutsche Anzeiger“ meldet die Ernennung des vortragenden Rates im Reichsfanzleramt Geh. Oberregierungsrat Zahn zum Unterrichtssekretär des Reichsfanzleramtes.

Der neue Bezirkspräsident in Weh. Der Kaiser hat an Stelle des in den Ruhestand getretenen Bezirkspräsidenten Grafen von Bepelin-Wilchhausen den Kreisdirektor von Straßburg-Land Freiherrn Karl von Gemmingen-Fornberg zum Bezirkspräsidenten in Weh ernannt.

Der Verband sächsischer Brennereivereine setzte in Karlsruhe folgenden Beschluß:

Das sächsische Brennereigewerbe bewahrt sich auf das entschiedene gegen die Aufhebung der Montierung der Brennereigewerke, durch diese Maßnahme werden die unter der Konfuzierung mit dem norddeutschen Gewerbe seiner um ihre Erhaltung ringenden sächsischen Brenner dem wirtschaftlichen Ruin entgegengeführt. Das sächsische Brennereigewerbe vertraut daher auf die Regierungen der sächsischen Reichsstaaten und auf die sächsischen Reichsstaatsabgeordneten aller Parteien, daß sie für den Fall der tatsächlichen Aufhebung der Brennereigewerke zum Schutze des sächsischen Brennereigewerbes folgendes verlangen werden:

1. daß eine gesetzliche Bestimmung herbeigeführt wird, welche ähnlich dem Monopoldurch von Jahre 1908 den Brennern der sächsischen Reichsstaaten eine Entschädigung gewährt.

2. daß die Verrechnung des Kontingents vom Jahre 1909 zurückgelegt wird, weil durch die Reichsgesetzgebung das sächsische Gewerbe schweren Schaden leiden und durch den damit verbundenen Produktionsrückgang zu einem geringeren Betriebe gezwungen wurde und

3. daß die darauf bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen unter Weiterrecht gestellt werden.

Die angeblichen Spionagerälle auf der Insel Wight. Wie uns aus London gemeldet wird, wurden drei neue Verhaftungen während der Nacht zum 20. cr. in St. Helens auf der Insel Wight vorgenommen. Es wird angenommen, daß die Verhafteten ausländische Arbeiter sind. — Eine spätere Meldung aus London besagt: Bernhard Galbach alias Lelstin, 45 Jahre alt, ein deutscher Unterthan, der sich selbst als Wochtschiffreisenden in Stahlfabrik bezeichnet, wurde am Mittwoch vor die Behörden von Newport (Insel Wight) gebracht unter der Beschuldigung, er sei ein Spion und habe vorgelesen versucht, von der Küstenseite der Warden-Batterie bei Freshwater photographische Aufnahmen zu machen. Der Gefangene, der die Tat leugnet, wird am Sonnabend wieder vernommen werden. — Bei Redaktionsstichung läuft folgendes Telegramm aus London ein: Der auf der Insel Wight verhaftete Deutsche Galbach war seit fünfzehn Jahren nicht mehr in Deutschland. Auch die drei Personen, die den Behörden vorgeführt worden sind, werden am Sonnabend einem neuen Verhör unterzogen werden. Es sind Samuel Sory, ein Engländer namens Grimshy, Karl Deng jun. aus Amsterdum und Karl Craffail aus Magdeburg. Die Verhafteten bewohnten zwei Tage lang ein kleines Zelt in der Nähe des Forts bei St. Helens. Sie erklärten, daß sie, nachdem sie an einem Schneiderkursus in London teilgenommen hätten, sich jetzt in den Ferien befänden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 20. März 1912.

Am Ministeriell Kabinetminister v. Trott zu Solz, Präsident Reichers v. Erffa eröffnete die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Die zweite Beratung des Kabinetgesetzes wurde dem Kapitel „Berkirgung“ fortgesetzt.

Herr Kapff (Vorherr. Sp.): Wir erwarten, daß die Prozesse gegen liberale Geistliche im Interesse des religiösen Lebens und der evangelischen Kirche eingeschränkt werden. Auch wir wollen, daß dem Volk die Religion erhalten bleibt, aber derartige Prozesse tragen nicht dazu bei, das religiöse Leben zu vertiefen. Große Beunruhigung hat in weiten evangelischen Kreisen die Anwendung des Freizugsgesetzes gegen Jungs hervorgerufen. Der Minister möge darauf hinwirken, daß solche Wämer der Kirche erhalten bleiben. Gegen Kraus ist man vorgegangen, obwohl in dem Prozeß gegen ihn anerkannt worden

Main table containing various stock market listings, including sections for 'Disch. Fds. u. Staats-Pap.', 'Deutsche Hypoth.-Pland.', 'Bank-Aktien', and 'Wechselkurs'. Each section lists numerous securities with their respective prices and market status.